



Einleitung.

Geschichtliches.

Die Erfindung der Getreide-Mahlmühlen ist eine der ältesten, die wir besitzen. Schon Moses berichtet, Abraham habe durch Sarah für seine Gäste Kuchen vom feinsten Mehle backen lassen, und Simson ward gezwungen mit der Handmühle zu mahlen. Auch hatte Moses gesetzlich verboten, daß jemand seine Mühle verpfände oder daß sie von jemandem als Pfand angenommen werde, weil der Verpfänder sonst sein Getreide nicht mahlen und das Brod zu seiner täglichen Nahrung nicht backen könne.

Nach glaubwürdigen Schriftstellern bestand in den ältesten Zeiten die Mühlenvorrichtung in einem Mörser oder vielmehr in einem ausgehöhlten harten Steine, in welchem das Getreide zerstampft und das erhaltene Gemenge hernach besonders ausgesteht wurde.

Später erhielten bei den Etruskern die Mörser eine mehr cylindrische Form und waren von innen der Länge nach gerieft, sowie der Boden sternförmig gefurcht, die Keule unten eingekerbt und mit einer eisernen Spitze versehen, welche letztere in eine mitten im Boden des Mörsers befindliche Vertiefung gesteckt, das obere Ende der Keule aber wahrscheinlich mit einer Kurbel versehen wurde, mittelst welcher die Keule im Kreise herumgeführt und dadurch die Zerreibung des Getreides zu Mehl bewirkt wurde. Dies ist sehr wahrscheinlich die erste Einrichtung der Handmühlen gewesen.

Nach Plinius' Angaben wurde bei den alten Römern das Getreide zuerst geröstet, um es leichter zu enthülsen, hierauf in einem Mörser durch Reiben mit der Keule von den Hülsen befreit und dann erst durch nochmaliges Reiben in Mehl verwandelt.

In der Folge, als man dieses Geschäft des Mahlens (welches in der Vorzeit nur den Weibern und Sklavinnen oblag) für den Menschen